

Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050

# Regionalprofil Ökoregion Kaindorf

---

Laura Soyer<sup>1</sup>, Christina Kelz-Flitsch<sup>2</sup>, Ilonka Horváth<sup>1</sup>, Felix Durstmüller<sup>1</sup>  
Jänner 2026  
<sup>1</sup>GÖG, <sup>2</sup>Styria vitalis

---

„Wie fördern wir das **Wohlbefinden aller Generationen** für eine klima-  
resiliente Zukunft in der Ökoregion Kaindorf?“

## Klimaresilienz-Check (KLIC) Gesundheit 2050

Das vorliegende Regionalprofil bietet regionalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern einen Überblick über notwendige Anpassungsmaßnahmen, um die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels in der Region abzufedern. Es bildet eine Basis, um informierte Entscheidungen für eine gesunde Zukunft zu treffen und gleichzeitig gesundheitsfördernde und nachhaltige Lebenswelten zu gestalten. Der *KLIC Gesundheit 2050*<sup>1</sup> bietet einen methodischen Rahmen dafür, Vorsorgemaßnahmen für prognostizierte akute klimabedingte Extremwetterereignisse und längerfristige Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit abzuleiten<sup>2</sup>. Methodisch basiert er auf einem international anerkannten Rahmenwerk der Weltgesundheitsorganisation<sup>3</sup>.

Der *KLIC Gesundheit 2050* setzt sich aus drei Komponenten zusammen: (1) Datenanalyse zu regionalen Vulnerabilitäten, Versorgungskapazitäten (Status quo) und prognostizierten klimawandelbedingten Risiken in der Region, (2) Beteiligungsprozess unter Einbezug lokaler Entscheidungsträger:innen und der Bevölkerung mit dem Ziel, Handlungsoptionen zu identifizieren und zu priorisieren, und (3) Assessment bestehender Anpassungsstrategien. Abbildung 1 zeigt die Meilensteine des *KLIC Gesundheit 2050* in der Ökoregion Kaindorf<sup>4</sup>, welcher im Zeitraum März 2025 bis März 2026 von der Gesundheit Österreich GmbH in Kooperation mit Styria vitalis umgesetzt wurde.

Abbildung 1: Meilensteine des „KLIC Gesundheit 2050“-Prozesses in der Ökoregion Kaindorf



Quelle: GÖG

Die Ökoregion Kaindorf liegt im Osten der Steiermark im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld nahe der burgenländischen Grenze. Sie umfasst die drei Gemeinden Ebersdorf, Hartl und Kaindorf. Laut KLAR!-Daten liegt die Fläche der Region bei etwa 78 km<sup>2</sup>. Die Einwohnerzahl beträgt rund 6.406 Personen.

<sup>1</sup> Horváth, Ilonka; Spagl, Sophia; Durstmüller, Felix; Schmidt, Andrea E.; Brugger, Katharina (2024): Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050 für Gemeinden und Regionen. Gesundheit Österreich, Wien

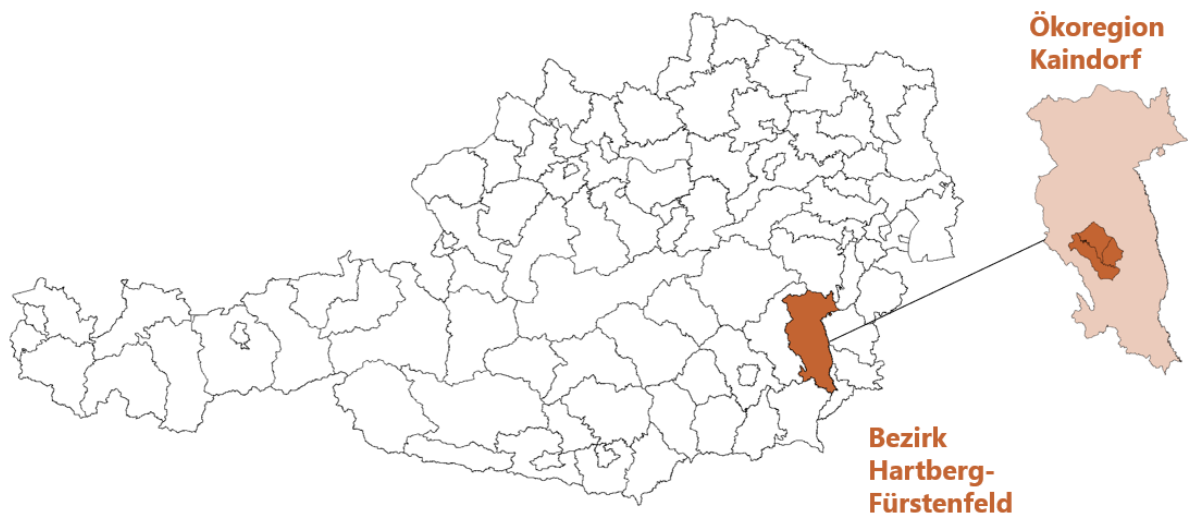
<sup>2</sup> Der *KLIC Gesundheit 2050* wurde in Kooperation mit der KLAR! Region Waldviertler Kernland pilotiert. Die Entwicklung des Moduls zum Beteiligungsprozess wurde vom Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programms ACRPI gefördert und erfolgte in Zusammenarbeit mit Future Impacts Consulting.

<sup>3</sup> WHO (2021): Climate change and health vulnerability and adaptation assessment. World Health Organization, Geneva

<sup>4</sup> <https://www.oekoregion-kaindorf.at/> [Zugriff am 15.01.2026]

Abbildung 2: Ökoregion Kaindorf

---



Quelle: GÖG

Die Datenanalyse zu den regionsspezifischen Vulnerabilitäten gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sowie zu den Versorgungskapazitäten des Gesundheits- und Langzeitpflegesystems wurde auf Bezirksebene durchgeführt. Die Ökoregion Kaindorf liegt im politischen Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. Die Auswertungen schließen somit alle Gemeinden im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld ein. Dies wurde bei der Interpretation der Ergebnisse<sup>5</sup>, insbesondere im Rahmen des Planungsworkshops, berücksichtigt.

---

<sup>5</sup> Die Ergebnisse werden im Regionalprofil in vereinfachter Form dargestellt. Die konkreten Zahlenwerte der Analysen können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

**Welche Faktoren machen die Region anfällig für gesundheitliche Folgen des Klimawandels? (Vulnerabilitätsassessment)**

Abbildung 3 stellt in verschiedenen Farben jene fünf Dimensionen bzw. die jeweils zugehörigen Faktoren dar, die die Versorgungsregion Hartberg-Fürstenfeld hinsichtlich der gesundheitlichen Folgen des Klimawandels anfällig machen (sog. „Vulnerabilitätsfaktoren“). Die graue Linie (100 %) stellt den österreichischen Durchschnitt als Vergleichswert dar.

Die Region Hartberg-Fürstenfeld weist eine erhöhte Vulnerabilität gegenüber Auswirkungen des Klimawandels aufgrund der demografischen Struktur und des – im Vergleich zu anderen Regionen – höheren Anteils an Menschen mit chronischen Erkrankungen auf. Tatsächlich leben in der Region überdurchschnittlich viele Menschen im Alter ab 65 Jahren. Dies spiegelt sich auch in einem durchschnittlich höheren Pflegebedarf wider. Während der selbst eingeschätzte Gesundheitszustand überwiegend als gut wahrgenommen wird und vergleichsweise geringere Raten an psychischen Erkrankungen zu beobachten sind, zeigt sich jedoch gleichzeitig eine überdurchschnittlich hohe Rate an Infektionskrankheiten und chronischen Erkrankungen.

Sozioökonomisch benachteiligte Menschen verfügen meist über geringere Anpassungskapazitäten gegenüber den Folgen des Klimawandels. In der Region sind Armutsgefährdung und Arbeitslosigkeit unterdurchschnittlich ausgeprägt und es gibt genügend verfügbaren Wohnraum. Allerdings bestehen in der Region leicht überdurchschnittliche Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen.

Geografische und klimatologische bzw. gesellschaftspolitische Risikofaktoren sind in der Region hingegen unterdurchschnittlich bis durchschnittlich ausgeprägt.

Abbildung 3: Vulnerabilitätsassessment

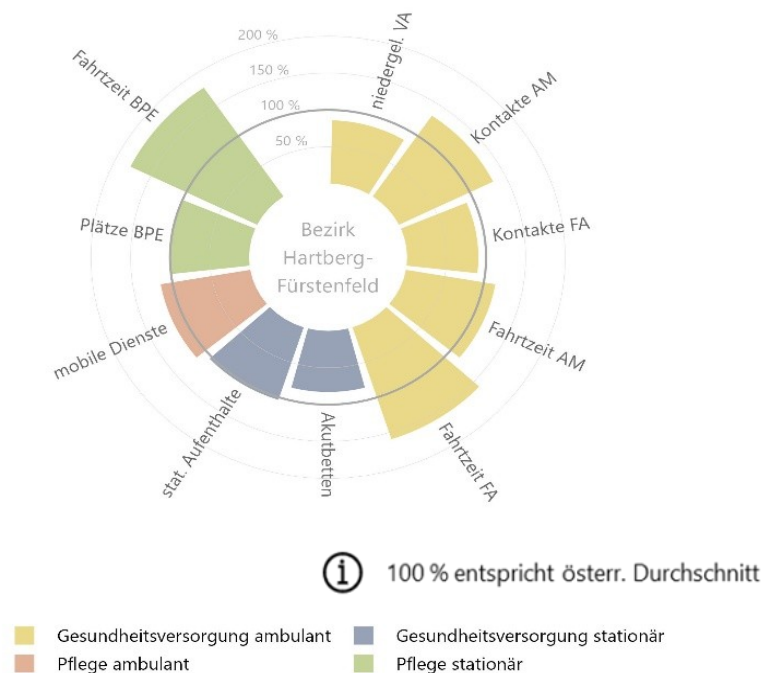


Quelle: Details siehe Horvath et al. (2024)<sup>1</sup>; Berechnung und Darstellung: GÖG

## Wie ist der Status quo der Gesundheits- und Langzeitpflegeversorgung in der Region? (Kapazitätsassessment)

Abbildung 4 zeigt in verschiedenen Farben jene vier Dimensionen bzw. ihre Faktoren, die die Versorgungskapazität der Ökoregion Kaindorf (sog. „Kapazitätsfaktoren“) grob charakterisieren. Die graue Linie (100 %) stellt den österreichischen Durchschnitt als Vergleichswert dar<sup>6</sup>. Es besteht insgesamt eine gute Auslastung der bestehenden Angebote. Die geringe Besiedlungsdichte und/oder das höhere Durchschnittsalter beeinflussen die Nutzung und Zugänglichkeit der bestehenden Angebote in der Region. Die Region weist eine erhöhte Inanspruchnahme der Allgemeinmediziner:innen sowie eine leicht unterdurchschnittlich häufige Konsultation von Fachärztinnen und Fachärzten auf. Zudem ist eine durchschnittliche Inanspruchnahme ambulanter Angebote und eine leicht erhöhte Nutzung mobiler Dienste ersichtlich. Ebenso sind Anfahrtszeiten zu ambulanten Angeboten – verglichen mit dem österreichischen Durchschnitt – länger. Stationäre Betreuungs- und Pflegeangebote sind durchschnittlich vorhanden, mobile Angebote in etwas größerem Ausmaß. Das fachärztliche Angebot im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld ist insgesamt unterdurchschnittlich. Der im Österreichischen Strukturplan Gesundheit identifizierte Mehrbedarf zur Sicherstellung einer wohnortnahen ambulanten Versorgung, insbesondere im Fachbereich Gynäkologie und Geburtshilfe<sup>7</sup>, führte im November 2025 zur Eröffnung einer neuen Kassenordination<sup>8</sup>.

Abbildung 4: Kapazitätsassessment



AM...Allgemeinmediziner:in      BPE...Betreuungs- und Pflegeeinrichtung  
 FA...Fachärztin/-arzt          VA...Vertragsärztin/-arzt

Quelle: Details siehe Horvath et al. (2024) Berechnung und Darstellung: GÖG

<sup>6</sup> Im Unterschied zur Abbildung 3 ist der Bezug zum österreichischen Durchschnitt in Abbildung 4 differenziert zu interpretieren. Das bedeutet: Abhängig vom betrachteten Faktor kann ein Balken, der über den Durchschnitt hinausragt, sowohl positive als auch negative Aussagen liefern.

<sup>7</sup> BMSGPK (2023): Österreichischer Strukturplan Gesundheit 2023 – Textband. Gesundheit Österreich, Wien [https://goeg.at/OESG\\_2023](https://goeg.at/OESG_2023) [Zugriff am 13.01.2026]

<sup>8</sup> LKH Oststeiermark (2025): Neue Kages Grundversorgung für Frauenheilkunde und Geburtenhilfe in Hartberg [online]. <https://www.lkh-oststeiermark.at/detail/neue-kages-grundversorgung-fuer-frauenheilkunde-und-geburtshilfe-in-hartberg> [Zugriff am 13.01.2026]

## Prognosen zu klimawandelbedingten gesundheitlichen Risiken

Zur Abschätzung der zukünftigen Klimaentwicklung können verschiedene klimatische Indikatoren herangezogen werden. Die im Klimainfoblatt der Ökoregion Kaindorf dargestellten Projektionen für den Zeitraum 2021–2050 zeigen im Vergleich zum Referenzzeitraum 1971–2000 deutliche Veränderungen.

Die **Anzahl der Hitzetage**, also der Tage mit einer Temperatur über 30 °C, im Sommer steigt deutlich. Lag der Durchschnitt früher bei 6 Tagen, wird künftig mit etwa 13 Hitzetagen gerechnet, wobei die Zunahme zwischen 12 und 17 Tagen liegen kann. Dies führt zu einer höheren Belastung für Menschen, Tiere und Pflanzen und birgt gesundheitliche Risiken.

In den kommenden Jahrzehnten wird der **Beginn der Vegetationsperiode** im Frühling deutlich früher erfolgen als bisher. Während die Vegetationsperiode in der Referenzperiode 1971–2000 durchschnittlich am 16. März begann, verschiebt sich dieser Zeitpunkt nach aktuellen Berechnungen im Zeitraum 2021–2050 im Mittel um etwa 10 Tage nach vorn. Das bedeutet, dass Pflanzen früher zu wachsen und zu blühen beginnen, die Vegetationsperiode also insgesamt länger wird. Der frühere Beginn der Vegetationsperiode und die längere Blütezeit können auch gesundheitliche Auswirkungen auf den Menschen haben. Vor allem Allergiker sind betroffen, da Pflanzen früher und länger Pollen freisetzen. Dies kann zu anhaltenden Beschwerden wie Heuschnupfen, Augenreizungen oder Atemproblemen führen.

Gleichzeitig wird die **Anzahl der Frosttage**, also der Tage mit einer Tagesmitteltemperatur unter 12 °C, im Frühling deutlich abnehmen. Im Durchschnitt gab es in der Referenzperiode im Frühjahr 17 Frosttage. Für die Zukunft wird ein Rückgang um etwa 6 Tage erwartet, mit einer möglichen Schwankungsbreite von 2 bis 10 Frosttagen weniger. Höhere Temperaturen im Frühling können die Ausbreitung bestimmter Vektoren und Krankheitserreger begünstigen. Dadurch steigt beispielsweise das Risiko für Zeckenstiche, die Krankheiten übertragen können.

Derzeit gibt es in Österreich noch keine prospektiven Schätzungen klimawandelbedingter gesundheitlicher Auswirkungen auf regionaler Ebene. Schätzungen für Gesamtösterreich gehen davon aus, dass sich die Zahl der **hitzeassoziierten Todesfälle pro Jahr** ohne Anpassungsmaßnahmen bis 2030 auf rund 400 Todesfälle **erhöht**, bis 2050 auf über 1.000. Im Vergleich zu extremen Temperaturereignissen sind die direkten gesundheitlichen Auswirkungen anderer Extremwetterereignisse, z. B. von Starkregen mit Hochwasser, in Österreich als gering einzustufen. **Verletzungen oder Todesfälle sowie posttraumatische Belastungsstörungen** und weitere Auswirkungen auf die psychische Gesundheit sind jedoch durchaus möglich. Auf indirektem Weg kann Hochwasser aufgrund mangelnder Wasserqualität zu **bakteriellen Infektionen** führen. Auch können die verlängerte Pollensaison, die veränderte Verbreitung allergen wirkender Pflanzenarten und die Zunahme der Luftverschmutzung zu einem **verstärkten Auftreten von Allergien** und einer **Zunahme von Atemwegserkrankungen** führen<sup>9</sup>.

---

<sup>9</sup> APCC (2018): Österreichischer Special Report Gesundheit, Demographie und Klimawandel (ASR18). Austrian Panel on Climate Change (APCC), Verlag der ÖAW, Wien

## Beteiligungsprozess

Die Einbindung der regionalen Bevölkerung ist ein Kernelement des *KLIC Gesundheit 2050*. Der thematische Schwerpunkt des Beteiligungsprozesses wurde aus den Datenauswertungen (Vulnerabilitäts- und Kapazitätsassessment) und den Ergebnissen eines mit Expertinnen und Experten der regionalen Gesundheitsförderung, Gesundheitsversorgung und Klimawandelanpassung durchgeführten Planungsworkshops abgeleitet. Die Fragestellung daraus wurde gemeinsam mit dem Team der Ökoregion Kaindorf wie folgt definiert:

„Wie fördern wir das Wohlbefinden aller Generationen für eine klimaresiliente Zukunft in der Ökoregion Kaindorf?“

Zu dieser Fragestellung wurde in einem Zukunftsworkshop mit 16 Teilnehmenden aus der Region (anschließend an den Planungsworkshop) nach einem standardisierten Vorgehen gearbeitet, und aus den Ergebnissen wurden 6 Handlungsoptionen für die Region synthetisiert und ausformuliert.

Diese Handlungsoptionen wurden in Form von Interventionstafeln im öffentlichen Raum einer breiten Öffentlichkeit in der Region zur Priorisierung vorgestellt. Die Interventionstafeln wurden in den drei Gemeinden an öffentlichen Orten, unter anderem in Gemeindeämtern und verschiedenen Bildungseinrichtungen, angebracht. Insgesamt wurden 483 Punkte vergeben. Abbildung 5 zeigt die Handlungsoptionen entsprechend ihrer Bewertung in farbigen Feldern, wobei deren Größe die Bepunktung illustriert. Die Zahlen in den Feldern geben die tatsächliche Anzahl der vergebenen Punkte für die jeweilige Handlungsoption an.

Abbildung 5: Abgeleitete Handlungsoptionen nach Priorisierung mittels Interventionstafeln



Quelle: GÖG

## Anpassungsassessment

Zwei Strategiepapiere zur Anpassung an den Klimawandel in der Ökoregion Kaindorf – das Klimawandel-Anpassungskonzept 2025 der Ökoregion Kaindorf und das Umsetzungskonzept der KEM Ökoregion Kaindorf 2023 – wurden in Hinblick auf die im Rahmen des *KLIC Gesundheit 2050* erarbeiteten Handlungsoptionen gescreent, und es wurden Anknüpfungspunkte für die Integration dieser Handlungsoptionen in strategische Dokumente der Region identifiziert.

Eine Integration der Handlungsoptionen in vorliegende und zukünftige Strategien ermöglicht eine nachhaltige Verankerung und kann eine zukünftige Umsetzung unterstützen.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über diese Querbezüge. Eine Integration der Handlungsoptionen in vorliegende und zukünftige Strategien ermöglicht eine nachhaltige Verankerung und kann eine zukünftige Umsetzung unterstützen.

Tabelle 1: Assessmentergebnisse nach Maßnahmen in den Strategien und Querbezüge zu den im *KLIC Gesundheit 2050* identifizierten Handlungsoptionen

Strategie	Maßnahme	KLIC-Handlungsoption
Klimawandel-Anpassungskonzept 2025 der Ökoregion Kaindorf	Maßnahme 1 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	(2) Angebote (z. B. Stammtische) zur Stärkung des Wohlbefindens und der mentalen Gesundheit aller Generationen direkt vor Ort
	Maßnahme 3 Kommunale Arbeiten im Klimawandel vom Grünraumkataster bis zum Grünraumpflege-Kalender  CSR in der Gemeinde: Umwelt, Klima und Social Governance Reporting	(3) Vereinsangebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen attraktiv und zugänglich machen, um soziales Miteinander zu stärken  (5) Leitlinien für die Gestaltung und Nutzung öffentlicher Gebäude und Plätze, um die Aufenthaltsqualität an heißen Tagen zu steigern
	Maßnahme 8 Wohnen und Garten im Klimawandel	(4) Entwicklung innovativer Wohnprojekte, um nachhaltiges und generationsübergreifendes Wohnen voranzutreiben
Umsetzungskonzept der KEM Ökoregion Kaindorf (2023)	16.4 Handlungsfeld Mobilität und E-Mobilität	(6) Ausbau des regionalen Mobilitätsangebots (Rufbus, Carsharing, Lieferservice) für klimafreundliche und gesunde Alltagsmobilität aller
	16.6 Handlungsfeld Kommunikation und Kooperation; Maßnahme: ÖA und Bewusstseinsbildung 4.0  Maßnahme Klimaschutz im Bildungsbereich – unsere künftigen Entscheidungsträger:innen (Ziel: Verankerung des Umweltbewusstseins von klein auf)  Nachhaltige Jugend – Jugend macht Projekte, Klimatalente der Region werden gesucht	(3) Vereinsangebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen attraktiv und zugänglich machen, um soziales Miteinander zu stärken  (1) Bedürfnisse junger Menschen in den Mittelpunkt stellen durch aktive Einbindung der Jugendlichen in die Entwicklung regionaler Angebote

Quelle: GÖG

Mögliche Gesundheitsaspekte finden in den Strategiepapieren als Zusatznutzen Erwähnung. Dies bezieht sich z. B. auf die Relevanz öffentlicher Erholungs- und Aufenthaltsräume für die Reduktion hitzeassoziiertes Gesundheitsfolgen oder in Hinblick auf Maßnahmen zur Förderung von psychischer Gesundheit und Wohlbefinden. Die Schaffung von klimafitten öffentlichen Flächen kommt u. a. einkommensschwachen oder weniger mobilen Personen (Kindern/Jugendlichen, älteren Personen) zugute und fördert so die Gesundheit vulnerabler Bevölkerungsgruppen.

Die Analyse des Klimawandel-Anpassungskonzepts der Ökoregion Kaindorf<sup>10</sup> zeigt, dass mit einigen Konzepten bereits ein zentraler strategischer Rahmen besteht, in dem Maßnahmen zur Auseinandersetzung mit klimawandelbedingten gesundheitlichen Herausforderungen gebündelt werden. Initiativen und Handlungsoptionen aus dem *KLIC Gesundheit 2050* – insbesondere im Zusammenhang mit dem Fokus auf die Bedürfnisse junger Menschen, dem generationenübergreifenden Miteinander und der klimafitten Gestaltung öffentlicher Räume – lassen sich in dieses Handlungsfeld inhaltlich gut einordnen. Für künftige Strategieprozesse bietet sich an, diese gesundheitsbezogenen Anpassungsaspekte aufbauend auf den Ergebnissen des *KLIC Gesundheit 2050* noch stärker sichtbar zu machen und explizit in regionale Anpassungskonzepte zu integrieren.

## Zusammenfassung

Das Wohlbefinden aller Generationen in der Ökoregion Kaindorf im Jahr 2050 hängt entscheidend von einer frühzeitigen, inklusiven und generationenübergreifenden Gestaltung sozialer Strukturen ab. Die aktive Einbindung junger Menschen, der Ausbau wohnortnaher und niederschwelliger Angebote zur sozialen Teilhabe sowie die Stärkung öffentlicher Gemeinschaftsräume fördern das Gemeinschaftsgefühl sowie die körperliche, psychische und soziale Gesundheit der Bevölkerung und erhöhen gleichzeitig die Resilienz der Region gegenüber den Folgen des Klimawandels. Darüber hinaus tragen diese Maßnahmen zur Wissensvermittlung, zum sozialen Zusammenhalt und zu einem langfristigen gemeinschaftlichen Engagement bei – zentrale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Klimawandelanpassung und nachhaltige Gesundheitsförderung.

Folgende Empfehlungen mit dem Ziel, das Wohlbefinden aller Generationen in der Ökoregion Kaindorf im Jahr 2050 trotz des Klimawandels sicherzustellen, können abgeleitet bzw. in die Entwicklung zukünftiger Klimawandelanpassungsstrategien integriert werden:

- **Bedürfnisse junger Menschen erkennen und sie aktiv einbinden**

Die Bedürfnisse junger Menschen werden gezielt in den Mittelpunkt gestellt, indem sie aktiv in die Entwicklung und Gestaltung regionaler Angebote einbezogen werden. Durch Jugendforen, Workshops, Zukunftswerkstätten oder digitale Beteiligungsformate können Ideen, Interessen und Prioritäten der Jugendlichen erfasst und direkt in die Planung von Gemeinschafts- und Vereinsangeboten integriert werden. Auf diese Weise entstehen generationengerechte, attraktive Angebote, die sowohl das soziale Miteinander stärken als auch Themen wie Klimawandelanpassung, nachhaltige Gestaltung öffentlicher Räume und gemeinschaftliches Engagement berücksichtigen.

---

<sup>10</sup> Krobath, Margit (2025): Klimawandel-Anpassungskonzept der Ökoregion Kaindorf. Verein Ökoregion Kaindorf

- **Lokale Angebote zur Stärkung des Wohlbefindens und sozialen Miteinanders schaffen**  
Soziale Teilhabe und Angebote zur Förderung des Wohlbefindens gewinnen im Zusammenhang mit dem Klimawandel an Bedeutung. Niederschwellige, wohnortnahe Angebote zur Förderung des Wohlbefindens und der mentalen Gesundheit aller Generationen (z. B. Stammtische, Gesprächsrunden oder Begegnungsformate) werden direkt in gebündelten lokalen Betreuungs- und Versorgungsstrukturen umgesetzt.

- **Öffentliche Gemeinschaftsräume zu Orten der Begegnung und Bildung machen**

Soziale öffentliche Gemeinschaftsräume und -zentren auf Gemeindeebene fungieren als zentrale Orte der Begegnung, Nachbarschaftshilfe und des gemeinschaftlichen Engagements. Durch niedrighschwellige und generationenübergreifende Vereinsangebote wird Einsamkeit reduziert und die soziale Kohäsion – auch in Krisensituationen – wird gestärkt. Gleichzeitig wird Wissen in Hinblick auf den Klimawandel, Anpassungsmaßnahmen und eine klimafitte Gestaltung öffentlicher Räume aufgebaut und vermittelt.

#### Kontaktdaten:

##### Gesundheit Österreich GmbH

Abteilung Klimaresilienz und One Health

Ilonka Horváth: [ilonka.horvath@goeg.at](mailto:ilonka.horvath@goeg.at)

Laura Soyer: [laura.soyer@goeg.at](mailto:laura.soyer@goeg.at)

Felix Durstmüller: [felix.durstmueller@goeg.at](mailto:felix.durstmueller@goeg.at)

##### Styria vitalis

Christina Kelz-Flitsch: [Christina.Kelz-Flitsch@styriavitalis.at](mailto:Christina.Kelz-Flitsch@styriavitalis.at)

#### Weitere Informationen:



---

Zitiervorschlag: Soyer, Laura; Kelz-Flitsch, Christina; Horváth, Ilonka; Durstmüller, Felix (2026): Regionalprofil Ökoregion Kaindorf. Klimaresilienz-Check Gesundheit 2050. Gesundheit Österreich, Wien

---

ZI: P10/29/5455

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

 Bundesministerium  
Arbeit, Soziales, Gesundheit,  
Pflege und Konsumentenschutz

 **Gesundheit  
Österreich** GmbH



Finanziert aus Mitteln der  
Agenda  
**Gesundheitsförderung**